



JUNI 2016

**„Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung“
(Thomas Alva Edison)**

Regionalmanagement ist vor allem ein Instrument der Umsetzung. Die Herausforderung dabei: Ideen und Themen aus den regionalen Entwicklungskonzepten und der verschiedenen Projektträger müssen umgesetzt werden. Mit der neuen zielorientierten Steuerung und den dafür entwickelten Bewertungsbögen bei den LEADER- oder Land(auf)Schwung-Programmen soll dies gelingen.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Entscheidungsprozesse dadurch transparenter werden. Es zeigt sich aber auch, dass Indikatoren wie Innovation, Nachhaltigkeit, Bürgerbeteiligung, Arbeitsmarktrelevanz, Nutzen für die Region etc. die jeweilige Projektreife und damit die kurzfristige Umsetzungswahrscheinlichkeit nicht darstellen können. In vielen Regionen lautet daher die Konsequenz: Projektträger müssen erhebliche Vorleistungen erbringen, ohne die Sicherheit einer Förderwahrscheinlichkeit zu erhalten. Dies führt bereits in der Phase der Passfähigkeitsklärung von Projekten zu einer Bürokratisierung und einer Kostenbelastung durch immer mehr vorzulegende Planungs- und Abstimmungsunterlagen. Die Projektträger, die kapitalstark sind und das Projekt im Zweifel auch ohne Förderung schultern können, setzen um – die anderen zögern und bringen ihre Ressourcen und ggf. ideenreichen Ansätze nicht oder nur zögerlich in den regionalen Prozess ein.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zu den ersten Erfahrungen, die Sie mit den Bewertungsbögen bei der Projektauswahl gemacht haben.

Es grüßt Sie das Team von neuland+!

Kerstin Adam-Staron, Josef Bühler, Hannes Bürckmann, Sebastian Dürr, Anne-Marie Hiller, Philipp Kahl, Christine Mast, Susanne Neumann, Gerda Peuling, Monika Weber



Themen

- 1. Campus: Mobilitätslücken im ländlichen Raum schließen**
- 2. Himmelswege: Ringheiligtum Pömmelte öffnet**
- 3. Streuobst ist Genuss – bundesweiter Aktionszeitraum**
- 4. Lokales Geld: Neue Stiftung „Solidarität am Ort“**
- 5. Bürgerbeteiligung: Zukunftskonzepte für Kommunen**
- 6. Literatur- und Webhinweise**



Campus: Mobilitätslücken im ländlichen Raum schließen

Mobilität betrifft jeden: Kommunen, Unternehmen und die Menschen gleichermaßen - wenn auch mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen und den damit verbundenen Erwartungshaltungen. Gleichzeitig ergibt sich bei

der Mobilität eine zunehmende Disparität: In den Ballungsräumen existieren unterschiedlichste Mobilitätslösungen nebeneinander und sind dicht miteinander verwoben. Hingegen werden für die ländlichen Räume die Herausforderungen immer größer. Eine der zentralen Fragen ist in diesem Zusammenhang, wie Kommune, Unternehmen und die Bürgerschaft vor Ort Lösungen für die zusätzlichen Bedarfe an Berufs-, Freizeit- und Versorgungsverkehren finden können und damit bereits bestehende oder in naher Zukunft drohende Mobilitätslücken schließen oder vermeiden können.

In Kooperation mit der Zukunftsinitiative Mobilität und der Landesagentur e-mobil Baden-Württemberg bietet neuland+ zu diesem Thema seine bewährten »Campus« Veranstaltungen an. Christian Klaiber und Sebastian Dürr informieren umfassend zum Thema, hinterfragen, schauen voraus und diskutieren mit den Teilnehmer/innen Lösungswege für einen selbstbestimmten kommunalen Mobilitätsprozess. Christian Klaiber von der Initiative Zukunftsmobilität ist ein bundesweit ausgewiesener Fachmann für Mobilität im ländlichen Raum. Er ist Pionier für Elektromobilität und gründete 2010 die »Initiative Zukunftsmobilität«. Zu seinen Kunden zählen Kommunen, Stadtwerke, Unternehmen und Landesregierungen. Mit »e-go« hat die »Zukunftsmobilität« eine Lösung entwickelt, die Mobilitätslücken im ländlichen Raum wirtschaftlich und nachhaltig schließt (www.e-go.land).

Drei ganztägige Veranstaltungen an drei verschiedenen Orten stehen zur Auswahl:

- am 28.06.2016 im Dornier Museum Friedrichshafen
- am 14.07.2016 im Bürgerzentrum Waiblingen
- am 20.07.2016 im A&O Hotel Bhf. Karlsruhe

► **Info:** Programmflyer und Anmeldeformular unter <http://neulandplus.de/downloads/> oder direkt bei Frau Christine Mast, Tel. 07525-91044, E-Mail: mast@neulandplus.de.



Himmelswege: Ringheiligtum Pömmelte öffnet

"Steinzeitkult an der Elbe" gibt es ab 21. Juni 2016 im Ringheiligtum Pömmelte zu erleben. Es ist die neue Station der archäologischen Tourismusroute "Himmelswege" bei Schönebeck/Sachsen-Anhalt, zu der u.a. auch die Arche Nebra gehört. "Diese einzigartige Ringanlage steht auf einer Höhe mit Stonehenge, nur dass in Pömmelte alles aus Holz war und daher vergangen ist", so der Leiter der Ausgrabungen, Dr. André Spatzier.

Bei den Ausgrabungen wurden u.a. menschliche Skelette, Knochen von Opfertieren, Steinbeile und Mahlsteine gefunden. Im Ringheiligtum wurden Fruchtbarkeits- und Ahnenkulte, Weihe- und Initiierungsakte sowie vermutlich Wettbewerbe, Prozessionen, sakrale Tänze und Musik praktiziert. Bei der Rekonstruktion der Anlage wurden auch der Schritt zu einer farblichen Positionierung und die Verzierung mit Symbolen aus der Glockenbecherzeit gewagt.

neuland+ entwickelte hierfür das Marketingkonzept - von den Zielgruppenmotiven, Quellgebieten über die Angebots- und Organisationsentwicklung bis zum Corporate Design (Partnerbüro Reinsberg Berlin) und der Mediaplanung. Das Profil der künftigen Angebote wird neben verschiedenen Führungen vor allem archäotechnische Präsentationen und Lernwerkstätten prägen. Vorführungen im Ambiente des Ringheiligtums werden in Tanz, Theater, Musik, Design und Erzählungen die Welt der Steinzeit mit heutigen Fantasien und Techniken aufleben lassen.

► **Kontakt:** Josef Bühler, buehler@neulandplus.de

► **Info:** <http://neulandplus.de/wp-content/uploads/2016/04/Magazinbeitrag->



Streuobst ist Genuss – bundesweiter Aktionszeitraum

Unter dem Jahresmotto „Streuobst und Genuss“ und der Schirmherrschaft durch Staatssekretär Dr. Thomas Griese vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz haben sich tausende Streuobstakteure bundesweit unter der Vernetzungsplattform www.streuobsttage.de versammelt. Schon im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Aktionszeitraums der Streuobsttage 2016 am 22. April im rheinland-pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim/Nahe präsentierten über 30 Aussteller ihre vielfältigen Produkte und Spezialitäten von der Streuobstwiese. Aber auch drei Fachkongresse thematisierten im zweiwöchigen Aktionszeitraum das Jahresmotto: der Hessische Obstwiesenkongress, eine Fachveranstaltung im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Landesweite Streuobsttag Baden-Württemberg. Neben einem Fachreferat von Steffen Ball vom Verband der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien zum Thema „Streuobst und Genuss: Ein strategisches Marketinginstrument“ konnten auch viele am Streuobsttag prämierte Spezialitäten vom Apfelsaft und Schorle über Cidre bis hin zu sortenreinen Fruchtgummis „genossen“ werden. Die Referate des Landesweiten Streuobsttags Baden-Württemberg und viele weitere (Fach-)Informationen sind in der Fachinformationen-Datenbank auf der Homepage der Streuobsttage versammelt.

Das ganze Jahr über finden bundesweit viele weitere Streuobst-Veranstaltungen – auch zum Jahresmotto – statt: Sie sind u.a. in der Veranstaltungsdatenbank der Streuobsttage im Internet abrufbar – vom Honigschleuderfest 2016 am 12.06. auf Schloss Tonndorf (Thüringen) bis zum 16. "Schäl-Seit-Apfelfest" am 05.11. in Koblenz.

► **Kontakt:** Hannes Bürckmann, Regionalbüro Hohenlohe-Franken, buerckmann@neulandplus.de

► **Info:** www.regio-news.de/ka/nachrichten/regionale-nachrichten-karlsruhe/276307-streuobst-und-genuss-als-motto-der-streuobsttage-2016.html



Lokales Geld: Neue Stiftung „Solidarität am Ort“

Für viele Menschen ist ihre eigene Gemeinde ein wichtiger Bezugsrahmen. Der Wohnort und das unmittelbare Umfeld werden als vertraut und als Heimat empfunden. Besonders wird dies erlebt, wenn die Bewohner/innen für ihre Mitmenschen sorgen. Diese Haltung findet sich in vielen ehrenamtlichen bzw. bürgerschaftlich getragenen Initiativen bzw. den diakonischen und caritativen Diensten. Sie sind entscheidend für die künftige Lebensqualität in den Kommunen.

Eine Projektgruppe der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg – beraten durch neuland+ - strebte eine Struktur an, nachbarschaftliches Engagement in den Teilorten nachhaltig zu begleiten und zu stärken. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen laufen Krankenpflegevereine Gefahr, ihre Gemeinnützigkeit und viel Geld zu verlieren. Nachbarschaftshilfen in verschiedenen Formen sind zu stärken, vorhandene Rücklagen dem eigentlichen Zweck der Nachbarschaftshilfe im weitesten Sinne zuzuführen. Diese Gelder und zusätzliche Fundraisingmittel speisen die sich in Gründung befindende Stiftung. 15 Kirchengemeinden und Krankenpflegevereine treten als Gründungsmitglieder an. Sie bringen über 140.000 € als Stiftungskapital und weitere projektbezogene Gelder ein und möchten diese konfessionsunabhängig gemeindlichen Initiativen zur Verfügung stellen.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Maßnahmen, die das solidarische Handeln für Menschen entwickeln und pflegen. Insbesondere sind dies

- die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke, die den Aufbau, den Erhalt

und die Weiterentwicklung von wohnortnahen und nachbarschaftlichen Hilfen zum Ziel haben.

- die Förderung von Hilfen für kranke, alte, behinderte Menschen, die infolge ihres körperlichen, geistigen, seelischen Zustands auf Hilfe anderer angewiesen bzw. die Unterstützung von in sozialer Notlage sich befindenden Menschen.
- die Förderung von neuen sozial-caritativen Angeboten und neuen sozialen und kulturellen Initiativen, die zur Verbesserung der Lebensverhältnisse führen.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die ideelle und finanzielle Unterstützung der o.g. Stiftungszwecke: Förderung von Einzelpersonen; Zuwendung an Vorhaben und Angeboten von sozialen, kulturellen, kirchlichen Einrichtungen oder Initiativen, die zur Verbesserung der Lebenssituation im Sozialraum führen; Förderung von Vernetzungs- und Kooperationsmaßnahmen sowie Bildungsmaßnahmen im Sozialraum. Teilräumliche oder thematisch ausgerichtete Teilfonds im Rahmen der Stiftung ermöglichen spezifische Anliegen raum- und milieubezogen zu organisieren.

► **Kontakt:** Josef Bühler, buehler@neulandplus.de



Bürgerbeteiligung: Zukunftskonzepte für Kommunen

Zur Unterstützung der Dorf- und Stadtentwicklung im ländlichen Raum stehen im Rahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum insbesondere zwei Förderinstrumente zur Verfügung: Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK); Dorffinnenentwicklungskonzepte (DIEK). Nach der Umsetzung von IKEKs in Baden-Württemberg steigt – stimuliert durch die neuen Förderinstrumente – die Nachfrage in Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit dem Stadtplanungsbüro Loth (www.loth-stadtentwicklung.de) setzt neuland+ aktuell zwei IKEKs und ein DIEK um.

In die fachplanerische Arbeit werden Bürger in verschiedenen Formen mit einbezogen. So sind im DIEK für die Stadt Monschau, Ortsteil Kalterherberg (Eifel, NRW) Vor-Ortbegehungen, Projektgruppen und Bürgerforen geplant. Themen der Bürger sind u.a. die Stärkung der Wirtschaftlichkeit im Bereich Tourismus, aber auch die Optionen für eine mögliche Nachnutzung der im Jahr 2017 wegfallenden Grundschule. In der Startphase sind die IKEKs in der Gemeinde Eslohe und der Stadt Meschede (beide Hochsauerlandkreis, NRW). Auch sie bauen auf eine breite Beteiligung der Bürgerschaft auf.

► **Kontakt:** Susanne Neumann, Regionalbüro Nordrhein-Westfalen, neumann@neulandplus.de



Web- und Literaturhinweise

Leitfaden Regiocrowd in Kurzform: „Neues Bürgerschaftliches Engagement – am Beispiel der Nationalen Naturlandschaft Naturpark Dübener Heide: Strategie, Maßnahmen, Erfahrungen“. Ergebnisse eines Modellprojekts zur niederschweligen Erschließung von Zeitspenden und der Erprobung einer regionalen Crowdfunding-Plattform“ sind hier zu finden (S. 22, 2016). In Kürze gibt es auch eine über 70-seitige Langversion.

► **Kontakt:** Axel Mitzka, info@engagement2020.de

Download: leader-duebener-heide.de/wp-content/uploads/2016/05/Leitfaden_Kurzform.pdf

Studie zu nachhaltigen Mobilitätskonzepten für Touristen im öffentlichen Verkehr mit Fokus auf Regionen im Bereich von Großschutzgebieten: Die aktuell vorgelegte Untersuchung, die der dwif

e.V. mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bahn Stiftung erstellt hat, beschreibt die Erfolgsfaktoren zukunftsweisender Mobilitätskonzepte für touristische Destinationen. Inhaltliche Schwerpunkte liegen dabei auf der Darstellung effizienter Organisationsstrukturen, relevanter rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Mobilitätskonzepten im Tourismus und möglicher Finanzierungsmodelle.

Download: www.dwif.de

Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Leitfaden für die Praxis. In Form eines Leitfadens wurden die Erfahrungen mit der Regionalstrategie Daseinsvorsorge aus den 21 Modellregionen des Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge aufbereitet. Dabei werden methodische und inhaltliche Aspekte des kooperativen Prozesses zur Erstellung einer Regionalstrategie sowie die verschiedenen Bereiche der Daseinsvorsorge von der Schule bis zur Feuerwehr praxisnah dargestellt.

Er ist eine Fortschreibung des Leitfadens „Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Denkanstöße für die Praxis“ von 2011. Hrsg.: BMVI 2016, Druckexemplare können beim BMVI, Referat G30, [ref-g30\(at\)bmvi.bund.de](mailto:ref-g30(at)bmvi.bund.de) bestellt werden.

Download: <http://www.regionale-daseinsvorsorge.de/produkte-und-veroeffentlichungen/publikationen-aus-dem-aktionsprogramm/>

Neue Homepages

- Heimat-Produkte-Shop: www.heimat-nichts-schmeckt-naeher.de
- LEADER Anhalt: www.leader-anhalt.de
- LEADER Dübener Heide: www.leader-duebener-heide.de

Impressum:

neuland+ Tourismus,- Standort- und Regionalentwicklung
GmbH CoKG
Esbach 6
88326 Aulendorf
phone [+49 7525 91044](tel:+49752591044)
fax [+49 7525 91045](tel:+49752591045)
buehler@neulandplus.de
<http://www.neulandplus.de/>